

Das polnische National-Museum in Rapperswyl.

Diese im Jahr 1870 eingeweihte Stiftung hat, dank den historischen und artistischen Geschenken die von mehreren Regierungen, gelehrten Gesellschaften und Privatpersonen verschiedener Länder eingesandt wurden, bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Unter erstgenannte gehören die Gaben der Regierungen von Frankreich, der Schweiz und der Vereinigten Staaten Amerika's. Die Bibliothek, die archeologischen und numismatischen Sammlungen, die Kunsterzeugnisse Polens, die Autographen, Documente und Manuscrits haben sich ungemein vermehrt. Zwei tausend Stücke allein beziehen sich auf den Zeitabschnitt von 1831 und enthalten eine Reihe interessanter diplomatischer Correspondenzen. Die vielen Documente in Bezug auf die polnisch-schwedischen Kriege, bieten gleichfalls grosses geschichtliches Interesse. Unter den Manuscrits befindet sich eines von dem durch seine Werke über den Orient bekannten Gelehrten Pietraszewski; es besteht aus 300 Bogen voll geschichtlichen Materials in Betreff der Türkei, nach türkischen Chronographen, vom Erscheinen der Muselmänner in Europa bis zu dem Vertrage von Kajnardzi im Jahre 1774.

Das Museum soll als Mittelpunkt, der bis jetzt in allen Ländern zerstreuten, historischen und artistischen Denkwürdigkeiten Polens dienen, und kann diese Concentrirung von grossem Nutzen werden. Unter einer Menge von interessanten Gegenständen sind besonders nennenswerth: die Sammlungen geographischer und ethnographischer Karten, die polnischen Fahnen verschiedener Zeiten, der dem König Johann Sobieski von der Stadt Danzig überreichte Pokal, die vielen Andenken an Kosciuszko; die 1832 dem Gründer des Museums, Grafen Ladislaus Plater übergebene Adresse des englischen Volkes an die Polen mit 100,000 Unterschriften, die slavischen Alterthümer und viele andere Denkwürdigkeiten die die Aufmerksamkeit des zahlreichen Publicums fesseln, welches dieses den Penaten Polens geweihte Heiligthum besucht.

Das alte Schloss der Habsburger, worin sich das Museum befindet, ist zum Theil restaurirt; die obern Stockwerke bieten noch Raum für zwanzig Säle. Im Ehrenhofe fällt eine Schützengallerie aus dem Mittelalter auf, die nach dem ursprünglichen Modell neu hergestellt wurde; auch was die Schönheit der Lage betrifft, konnte keine günstigere Wahl getroffen werden; das Schloss liegt auf einer Anhöhe, an einem der herrlichsten Punkte der Schweiz, an den Ufern des Zürcher Sees.

Zum Conservator der Anstalt wurde Hr. Professor Duchinski aus Kiew, Vice-Präsident der Ethnographischen Gesellschaft in Paris ernannt, ein durch seine zahlreiche Werke wohl bekannter Gelehrte. — Die Direction des Museums beschäftigt sich gegenwärtig mit der Herausgabe eines Historischen Albums mit Illustrationen, an dem polnische Schriftsteller ersten Ranges sich betheiligt haben.

[br. ok. 1870]



48676
116

